

## Begleitung der Nahrungsaufnahme bei Patient:innen mit Schluckstörungen

Das Schlucken ist ein sehr komplexer Vorgang, der durch Erkrankungen und degenerative Prozesse gestört sein kann. Durch Schluckstörungen können belastende Symptome, Lungenentzündungen und im schlimmsten Fall eine Verlegung der Atemwege resultieren.

### Zur Vermeidung dieser Komplikationen müssen die folgenden Punkte bei der Begleitung während der Nahrungsaufnahme berücksichtigt werden:

- Die Nahrung sollte im Blickfeld der Patient:innen angerichtet werden.
- Die Patient:innen sollten, soweit dies möglich ist, selbstständig und ohne Zeitdruck essen und trinken (mentale Vorbereitung – Körpergrundspannung).
- Aufrechte Positionierung der Patient:innen (ca. 90°) beachten!
- Ablenkungen, z. B. durch einen Fernseher, vermeiden!
- Nutzung spezieller Hilfsmittel (z. B. „Dysphagiebecher“) anstatt von Trinkhalmen und „Schnabelaufsätzen“!
- Die Nahrung darf nicht im Stehen eingegeben werden, da sich durch die Reklination des Kopfes der Patient:innen das Aspirationsrisiko erhöht.
- Bei Schluckstörungen die Kostform bzw. den Grad der Andickung überprüfen!
- Auf Essensreste im Mundraum achten – ggf. Räuspern und Nachschlucken!
- Feste und flüssige Nahrung sollte getrennt angeboten werden!

### Die Patient:innen beobachten und auf die Anzeichen einer Schluckstörung bzw. einer Penetration oder Aspiration achten:

- Druck- oder Kloßgefühl im Hals
- Verbleib von Speichel bzw. Nahrungsbestandteilen im Mund oder Rachen
- vermehrte Speichelansammlungen im Mundraum
- Herauslaufen von Speichel bzw. Nahrungsbestandteilen aus dem Mund oder der Nase
- Würgereflex während des Schluckakts
- Heiserkeit, Stimmveränderung, vermehrtes Räuspern oder Husten
- Schmerzen während oder nach dem Schlucken
- Anzeichen der Anstrengung oder Überforderung beim Schlucken
- veränderte Stimme, z. B. belegte Stimmfärbung oder brodelnder Stimmklang
- feuchte Augen

## Haftungsausschluss

Wir bitten Sie zu beachten, dass die Erkenntnisse in der Medizin, Pflege und angrenzenden Berufsgruppen durch Forschung und klinische Erfahrungen einem laufenden Wandel unterliegen. Trotz größter Sorgfalt bei der Zusammenstellung der Inhalte, sind der Leser und der klinische Anwender aufgefordert alle Inhalte vor ihrer Weitergabe oder praktischen Umsetzung kritisch auf ihre Richtigkeit, Vollständigkeit und Anwendbarkeit in der jeweiligen Situation zu überprüfen. Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass seitens des Erstellers für sämtliche Inhalte, ebenso für Vorgehensweisen, Therapiestrategien, Medikamenten- und Dosierungsangaben oder Applikationsformen, -wege und -zeiten sowie Geräteeinstellungen keinerlei Gewährleistung und Haftung übernommen wird und darüber hinaus grundsätzlich jegliche Form von Haftung ausgeschlossen ist.